Atalanta (Juni 2002) **33** (1/2): 66, Würzburg, ISSN 0171-0079

Buchbesprechung

Vorarlberger Naturschau im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung, Dornbirn 2001

HUEMER, P.: Rote Liste gefährdeter Schmetterlinge Vorarlbergs. 112 Seiten mit 96 Textabbildungen und eingehängter CD-ROM, Paperbackeinband, € 15,–
Zu beziehen durch: Vorarlberger Naturschau, Marktstr. 33, A-6850 Dornbirn. e-mail: naturschau@dornbirn.at
Herausgegeben von der Vorarlberger Naturschau im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung

In der Zusammenfassung über die Rote Liste der gefährdeten Schmetterlinge in Vorarlberg schreibt HUEMER (von der CD-ROM kopiert):
„Die Schmetterlingsfauna von Vorarlberg wird mit einem derzeit bekannten Bestand von 2307 Arten erstmals vollständig inventarisiert und bezüglich ihrer Aussterbenswahrscheinlichkeit beurteilt. Damit liegt eine umfassende Rote Liste der Schmetterlinge für Vorarlberg vor. Jede einzelne Art wird mit ihren Gefährdungsursachen, den Lebensraumansprüchen und Hinweisen zur Verbreitung dargestellt. Diese CD-ROM bietet zudem die Möglichkeit der Suche, der Neugruppierung sowie der Erstellung individueller Listen.

Gefährdung
Insgesamt mussten 38,1% des Arteninventars in eine aktuelle Gefährdungskategorie eingestuft werden. Besonders stark gefährdet sind die Artenbestände in den Tallagen bis ca. 700 m üM. Mit zunehmender Höhe ist ein Rückgang der Gefährdungsfaktoren festzustellen. Als anthropogen verursachte Gefährdungsmomente kommen insbesondere Bewirtschaftungsänderungen (Intensivierungen, Nutzungsaufgabe) in der Landwirtschaft und in der Forstwirtschaft eine erhebliche Bedeutung zu. Weitere belastende Faktoren sind infrastrukturelle Maßnahmen sowie Siedlungsbau."

Obwohl der Artenschwund (Rückgang der Biodiversität) ein brisantes Thema ist und auch weltweit bei allen Regierungen bekannt ist, wird eigentlich nur darüber geredet und geschrieben, kaum aber etwas dagegen getan – das würde ja nicht ins „wirtschaftliche Konzept" passen oder gar einige „Lobbys" verärgern. Um so dankenswerter ist es, daß die, die an „Roten Listen" arbeiten nicht verzagen und verstummen, sind sie doch als Ausdruck des erhobenen Fingers zu werten.

ULF EITSCHBERGER